

Wien, September 2018

Die 90er Jahre | 3. Aufzug

Eine Ausstellung in drei Aufzügen

Eröffnung 3. Aufzug:	Mittwoch, 10. Oktober 2018, 18.30 Uhr mit der performativen Installation „Kaltwäsche“ (1997/2018) von Claudia Märzendorfer Presserundgang 17 Uhr
Ausstellungsort:	Wien Museum MUSA, Felderstraße 6-8, 1010 Wien
Ausstellungsdauer:	11. Oktober 2018 – 20. Jänner 2019
Öffnungszeiten:	Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr Eintritt frei
Pressefotos:	www.wienmuseum.at/de/presse

3. AUFZUG – MOBILE KUNST IM MOBILEN MARKT

Den Auftakt der Jahrzehnteschau „Die 90er Jahre“ im Wien Museum MUSA machte der erste Aufzug „Ein Wiener Diwan“ mit unterschiedlichen Positionen zu Themen wie Geschichte, Diversität, Umwelt, Vergangenheitsaufarbeitung oder Xenophobie. Der zweite Aufzug „Subversive Imaginationen“ befasste sich mit letzten Tabus in der Kunst wie etwa dem Kitsch, der nach seiner Wiederkehr in den 1980er Jahren zur stark genutzten Methode postmoderner Skepsis aufstieg.

Im nun präsentierten dritten und abschließenden Teil der Gruppenausstellung liegt der Fokus unter anderem auf dem „Betriebssystem“ der Kunst, dem Markt (Bernd Fasching: „Kunst bringt Kohle“), auf den sehr viel mobiler agierenden KünstlerInnen und auf den entstehenden Gegenstrategien zu dominanten Institutionen.

Während im Wien der 1980er Jahre die klassische Galerie als White Cube dominierte, entwickelten sich in den 90er Jahren neue Formen der Präsentation und Vermittlung. Als Antwort auf härtere Marktstrategien und den entfesselten Turbokapitalismus entfernten sich viele junge KünstlerInnen von der marktorientierten Galerienszene. Alternative Off-Spaces und ProduzentInnen-Galerien entstanden, die durch Eigenregie der KünstlerInnen, Verschmelzung mit der Musikszene und Einbindung künstlerischer Forschung zu einer neuen Erscheinungsform fanden. In der späteren Galerienstraße Schleifmühlgasse entstand 1987 als erste „Cross over“-Galerie das „Trabant“ – eine Mischform aus Bar, Bildungseinrichtung und Ausstellungsraum. Arbeiten der dort gezeigten Künstlerinnen und Künstler sowie Originalmobiliar bilden in der Ausstellung eine Reminiszenz an diesen Treffpunkt der Wiener Avantgarde.

Zu den Neuerungen im örtlichen Betrieb gesellte sich ein neuer Nomadismus der Kunst. Vilém Flusser hatte die Debatte darüber 1995 beim steirischen herbst in Graz eröffnet. Eine Steigerung internationaler Stipendien, Artist-in-Residence-Programme und der Austausch von Projekten über das Internet förderten diese Tendenz genauso wie die hohe Attraktivität der Wiener Kunstausbildungsstätten. Die Wiener Szene internationalisierte sich zusehends. In der Sammlung des Wien Museum MUSA finden sich Arbeiten von KünstlerInnen aus über 40 Ländern, die allesamt Teil des Kunstgeschehens im Wien der 1990er Jahre waren.

Die weltweite Debatte in den 90ern über „Virtual Reality“, Klone und Cyborgs verhandelten KünstlerInnen wie Dieter Huber, Jutta Strohmeier oder Herwig Turk. Auch Constanze Ruhm, Günther Selichar, Isa Rosenberger und das Künstlerduo Station Rose setzten sich mit neuen Techniken und künstlichen Welten auseinander. Die Welt war sehr viel kleiner geworden und Willy Puchner reiste mit seinen Pinguinobjekten „Sally & Joe“ rund um den Globus.

Nach der Neo-Geo-Bewegung der 80er Jahre bildete die geometrische Abstraktion erneut einen Nucleus, um den sich zahlreiche KünstlerInnen scharten, wobei häufig Brücken zu Ironie und angewandter Kunst entstanden oder eine wissenschaftliche Auseinandersetzung zugrunde lag. In Schichtgrafiken Helga Philipps oder räumlichen Modellen Ernst Caramelles, bis hin zu Arbeiten von Gilbert Bretterbauer, Sabina Hörtner, Heimo Zobernig und Esther Stocker behauptete sich die „Neue Geometrie“ neben dem Siegeszug der Neuen Medien als eine weitere Reaktion gegen die am Markt gut verkäufliche Malerei.

Der Kunstmarkt als Direktiv oder als Konterpart zu einer widerständig orientierten Kunstszene wurde jedoch zunehmend bestimmend, was sich bis heute fortsetzen sollte.

Mit Werken von:

Christiane Adrian-Engländer, art: phalanx, Christl Bolterauer, Gilbert Bretterbauer, Rosa Brueckl/Gregor Schmoll, Max Bühlmann, Ernst Caramelle, Bernhard Cella, Magda Csutak, Josef Dabernig, Inge Dick, Evelyne Egerer, Manfred Erjautz, Bernd Fasching, Herbert Flois, Magdalena Frey, Peter Friedl, Hilde Fuchs, Jakob Gasteiger, Franz Graf, Elisabeth Grübl, Manfred Grübl, Maria Hahnenkamp, Lotte Hendrich-Hassmann, Christoph Hinterhuber, Kurt Hofstetter, Barbara Höller, Sabina Hörtnner, Edgar Honetschläger, Dieter Huber, Ulrike Johannsen, Birgit Jürgenssen, Angelika Kaufmann, Udo Klapf, Karl-Heinz Klopff, Peter Kogler, Hans Kupelwieser, Sigrid Kurz, Brigitte Lang, Sonja Lixl, Claudia Märzendorfer, Felix Malnig, Katarina Matiassek, Helga Philipp, Walter Pichler, Tobias Pils, Willy Puchner, Helmut Rainer, Wolfgang Reichmann, Lois Renner, Gerwald Rockenschaub, Isa Rosenberger, Constanze Ruhm, Peter Sandbichler, Hans Schabus, Manfred Schluderbacher, Ruth Schnell, Werner Schrödl, Günther Selichar, Station Rose, Christian Stock, Esther Stocker, Andrea van der Straeten, Karl-Heinz Ströhle, Jutta Strohmaier, Gerold Tagwerker, Rini Tandon, Josef Trattner, Herwig Turk, Franz Vana, Matta Wagnest, Josef Wais, Walter Weer, Peter Weibel, Hans Weigand, Franz West, Gerlinde Wurth, Klaus Dieter Zimmer, Otto Zitko, Heimo Zobernig, Leo Zogmayer

Die 90er Jahre

Eine Ausstellung in drei Aufzügen

1. Aufzug – Ein Wiener Diwan | 25. April – 1. Juli 2018

2. Aufzug – Subversive Imaginationen | 12. Juli – 30. September 2018

3. Aufzug – Mobile Kunst im mobilen Markt | 11. Oktober 2018 – 20. Jänner 2019

Eröffnung: 10. Oktober, 18.30 Uhr, mit der performativen Installation „Kaltwäsche“ (1997/2018) von Claudia Märzendorfer

Zeit des Umbruchs in Europa – der Eisene Vorhang war gefallen, der Kalte Krieg vorüber. Die Globalisierung schritt rapide voran und rückte Wien näher an das internationale Geschehen. Die Kunst spiegelte diese Situation in exemplarischer Weise wieder, Wien avancierte zum Mittelpunkt einer sich nach Osten öffnenden europäischen Kulturszene. So klar sich die 1990er Jahre jedoch durch politische Ereignisse eingrenzen lassen, so schwierig gestaltet sich die Charakterisierung der Kunst dieser Zeit in Hinblick auf stilistische Strömungen. Herausragende Entwicklungen im Bereich der bildenden Kunst äußerten sich weniger in Gruppierungen und markanten stilbildenden Formulierungen, sondern eher in Spitzenleistungen vieler Einzelpositionen. Diversität in allen künstlerischen Medien erwies sich als wesentliches Merkmal des Jahrzehnts.

Infolge des neuen Bewusstseins, inmitten eines nun etwas freieren Europas zu leben, blühte die Wiener Szene auf. Auch wichtige institutionelle Impulse, wie die Eröffnung der Kunsthalle Wien 1992, der neuen Ausstellungshalle der Generali Foundation 1995 oder die Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnung des Museumsquartiers, waren hierfür maßgeblich.

Die Ausstellung „Die 90er Jahre“ gibt im Wien Museum MUSA mittels verschiedenster Ausdrucksformen – wie etwa Malerei, Skulptur, Fotografie, Performance- oder Videokunst – einen umfassenden Überblick über die spannenden und vielschichtigen Positionen, die sich in einem neu vernetzten und internationalisierten Umfeld entwickeln konnten. Bedingt durch den besonders qualitätsvollen und umfangreichen Bestand an Kunstwerken aus dieser Zeit werden „Die 90er Jahre“ in drei aufeinander folgenden Aufzügen mit insgesamt 255 Werken von 245 KünstlerInnen präsentiert.

Somit kann der Überblick über die zu erwartenden Positionen der „Künstlerstars“ hinaus auch auf weniger bekannte KünstlerInnen von oft gleich hoher Qualität ausgedehnt und ein Panorama der damaligen Wiener Kunstszene in noch nie dagewesener Breite gezeigt werden.

Mit der Ausstellung „Die 90er Jahre“ umfasst die Reihe der Jahrzehntausstellungen, die einen Querschnitt durch eine der größten Sammlungen zeitgenössischer Kunst Österreichs darstellt, nun schon ein halbes Jahrhundert. Wie schon bei den vorangegangenen Sammlungspräsentationen des MUSA erscheint ein umfassender Katalog mit ca. 1000 Abbildungen und liefert damit das umfangreichste Material zur Kunst der „90er“ in Österreich. Hochrangige AutorInnen wie Dieter Bogner, Wolfgang Drechsler, Marie Röbl, Petra Unger u.a.m. bearbeiten darin in ihren Beiträgen Aspekte der „Neue Reduktion“, der Malerei, der Fotografie- sowie der Queer- und Genderthematik.

Eintritt: Eintritt frei!

BesucherInneninfo: T +43 1 5058747-85173,
service@wienmuseum.at, www.wienmuseum.at

Kuratorinnen: Brigitte Borchardt-Birbaumer, Berthold Ecker

Grafikdesign: Niko Manikas

Katalog zur Ausstellung: Die 90er Jahre
Walter de Gruyter GmbH, 560 Seiten, zahlreiche Abbildungen, de/en
EUR 44,95 (AUT)

Hauptsponsor: Wiener Stadtwerke

Presse: **Angelika Seebacher**, Wien Museum
T +43 664 882 938 54
angelika.seebacher@wienmuseum.at